

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Tageblatt. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Anzeigenpreise:** Die jedem gewöhnlichen Blatt entgeltliche oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Erzgebirge beträgt 10 Pf., das Erzgebirger Blatt 20 Pf., das Auer Sonntagsblatt 40 Pf., das Erzgebirger Blatt 80 Pf., das Auer Sonntagsblatt 160 Pf. Bei größeren Abstellungen und sonstigen besonderen Umständen ist eine Ermäßigung möglich. Die Anzeigen nehmen die Redaktion entgegen. Für die Anzeigen ist ein Kasseausweis zu erheben. Die Anzeigen sind zu zahlen durch den Verlag oder durch den Fernsprecher. Der Anzeiger ist nicht verantwortlich für die Anzeigen.

# Kege Gefechtstätigkeit im Westen.

Bevorstehende Ereignisse an der Westfront? — Die Unterseebootsfrage in der italienischen Kammer. — Bagdad von den Engländern besetzt. — Angriffreiches Vorgehen amerikanischer Handelsschiffe gegen U-Boote. — Die Lage in Mexiko wird beunruhigend. — Wiederum 35 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

### Weitere Ausdehnung der englischen Westfront.

Aus englischen Berichten ist ersichtlich, daß die englischen Truppen ihre bisher innegehabte Front, die von den Franzosen übernommen wurde, weiter ausgedehnt haben. Englische Truppen haben französische auch bei Droste abgetrieben, woraus hervorgeht, daß die weitgehenden Wünsche der französischen Generalverwaltung um Ablösung ihrer Truppen auf weiteren Frontstücken Berücksichtigung gefunden haben. Ursprünglich war die Grenze zwischen Engländern und Franzosen an der Sommerfront etwa zwischen Guilleumont und Combles angelegt, und noch im Oktober vorigen Jahres wurde streng der Abschnitt zwischen der englischen und französischen Front unterschieden. Allmählich haben auch die Engländer immer mehr Teile der französischen Front übernommen: zuletzt die Linien zwischen Barleux und Belleu, so daß sie ihre Stellungen ziemlich weit südlich der Somme ausgedehnt haben. Die ausgebauten Erfolge, die sie sich jetzt bei ihrem Vorgehen an beiden Ufern der Ancre zuschreiben, verdanken sie natürlich nur unserer überaus geschickten Rückwärtsbewegung, die, wie jattam bekannt sein dürfte, lange planmäßig vorbereitet und in vorbildlicher Weise ausgeführt wurde. Die Anknüpfung der Front, die sie in der Länge nicht mehr feste Gräben hinein vorstießen, zeigt davon, wie sehr sie von unseren Maßnahmen überrascht wurden und wie wenig ihr Vorgehen Beobachtungsblende sehr im Vergleich zu dem unsrigen funktioniert. Nach den englischen Berichten haben die Engländer die Ditschafien Mikamont, Pysa, Serre, Pusieux und nordwestlich davon Sommeconrt besetzt, alles Stellungen, die einen höchst ungünstigen Vorsprung unserer Front bilden und deshalb aufgegeben werden mußten. Außerdem wird in den englischen Berichten behauptet, daß die englischen Truppen auch einige Ditschafien südlich von Bouaume, und zwar Ughy und Thille, besetzt haben. Es geht hieraus hervor, daß unsere neue Front sich von Bouaume, das etwa 23 Kilometer südlich Arras liegt, nach Südosten bis zu Aghy, d. h. West über Jules südlich von Bouaume bis nach Le Transloy zieht. Hier haben die Engländer allmählich ihre räumlichen schweren Geschütze bis vor die neuen Stellungen gebracht und versuchen nun durch Artilleriekampf zu wirken. Weiter südlich dieses Abschnittes war der von Bouchavesnes das Ziel der englischen Angriffe, die auch hier zum Scheitern gebracht wurden. Der geringe Erfolg, den der Angreifer durch Besetzung eines kleinen Grabenbundes längs des Weges von Bouchavesnes nach Molstains, das östlich des ersten Ortes liegt, davon getragen hat, reißt in keinem Verhältnis zu den überaus blutigen Verlusten, die er erlitten hat. Wie aus allem ersichtlich ist, sind die Briten zur Zeit besonders an den Abschnitt bemüht, der zwischen dem Nordufer der Somme, also nördlich von Peronne, sich bis über das rechte Ancreufer hinzieht. Die Hauptbrennpunkte sind bisher das Gebiet um Bapaume, sowie die Gegend um Bouchavesnes. Man ersieht hieraus, daß südlich der Somme, also auf der neuen, den Franzosen abgenommenen Front vorläufig noch im allgemeinen Ruhe herrscht.

### Die Westfront kommt in Bewegung.

Agence Havas meldet: Die Westfront scheint aus ihrer Erstarrung heraustrreten zu wollen. Die Anzeichen von Tätigkeit mehrten sich und künden Ereignisse an, die man mit dem größten Vertrauen erwartet. (W. Z. B.)

### Die deutsche Kavallerie im Westen.

Die italienischen Korrespondenten schätzen noch lange Berichte von der englischen Front. Der Korrespondent der Stampa schildert das furchtbare Festsetzungsfeld, das die Deutschen hinterlegen, so daß nichts, aber auch rein gar nichts übrig bleibt. Jeder Fuß des Geländes sei ein Krater, keine Höhle, kein Unterstand sei mehr von den englischen Truppen benutzbar. Der Korrespondent des Secolo schreibt: Es gelte jetzt Hunderte von riesigen Kanonen viele Kilometer weit durch schlammiges Gebiet zu schleppen, worin Menschen und Linge verstranden. Die englische Armee erwartet in den nächsten Tagen an der Ancre und der Somme unerhörte schwere Arbeit. Wenn die Deutschen mit ihrem unglück-

### Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 12. März: Im Sommegebiet zwischen Avere und Oise, sowie in der Champagne lebhaftes Gefechtstätigkeit. Auch in Oise war bei klarer Sicht die Artillerie in mehreren Abschnitten reger als an den Vortagen. Bei derseits des Prespa-Sees und im Tschernabogen nahm gleichfalls das Feuer zu. (W. Z. B.)

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Südlich von Arras machten englische Abteilungen nach Feuerbereitung auf breiter Front bei Deurains einen Vorstoß, der verlustreich fehlgeschlug.  
An der Ancre, zwischen Avere und Oise, westlich von Solson, in der Champagne und auf beiden Mesanfern war die Gefechtstätigkeit lebhaft.  
Nördlich der Avere drangen französische Kompagnien gegen unsere Stellung vor. Sie wurden durch Feuer vor den Hindernissen zur Umkehr gezwungen.  
Südlich von Ripont griffen die Franzosen nach Trommelfeuer wiederum unsere Stellungen an. In ihrer Gegenwehr wurde die heizungsmittlere Höhe 185 gegen überlegene Kräfte gehalten. Eng begrenzten Raumgewinn am Südwesthang erkaufte der Feind mit blutigen Opfern.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.**  
Mehrere Abschnitte lagen bei klarer Sicht unter russischer Artilleriewirkung, die kräftig erwidert wurde. Nördlich der Bahn Jolozow-Tarnobol führten unsere Vorpostentruppen mit Umsicht und Schmel ein Unternehmen durch, bei dem drei Offiziere, 320 Russen getötet, dreizehn Maschinengewehre erbeutet wurden. Auch bei Bryezany und an der Karajonka brachten unsere Vorposten in die russischen Linien Gewinn an Gefangenen und Beute.  
**An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef**  
und bei der Heresgruppe des Generalfeldmarshalls von Radenski. Ist bei geringen Vorkampfbefechten die Lage unverändert geblieben.  
**Mazedonische Front.**  
Zwischen Ochrida und Prespa-See griffen französische Bataillone unsere Stellungen an. Sie sind abgewiesen worden.  
**Der erste Generalquartiermeister**  
(W. Z. B.) Lubendorf.

bar wohlvorbereiteten geschicht durchgeführten Rückzuge hauptsächlich Zeit zu gewinnen und die englische Armee auszuhalten versuchen, so hätten sie diesen Zweck erreicht.

### England ist kühner auf die belgische Küste.

Die Engländer haben ihre Absicht, an der belgischen Küste zu landen und daselbst Fuß zu fassen, noch nicht ausgegeben. Wie nämlich aus absolut sicherer Quelle verlautet, ist es nicht bloße Absicht der Briten, sondern die Sache ist längst beschlossen, daß England sich durch den Friedensschluß, wenn dieser, wie die Entente natürlich meint, zu ihren Gunsten ausfällt, in den Besitz eines Gebietes an der belgischen Küste setzen will, das Dünkirchen, Zeebrugge, Ost und Knokke zu umfassen würde. Die Zustimmung Frankreichs zu dieser dauernden englischen Besetzung auf dem Kontinent fallen die Briten bereits besitzen.

### Große Vorgänge an der französischen und italienischen Grenze.

Der Basler Anzeiger berichtet von neuen ersten Vorgängen an der französischen und an der italienischen Grenze. An der französischen sind unternehmbar Truppenverschiebungen im größten Maße statt; es ist jetzt auch mit der Aufzählung besonders wichtiger Grenzgebiete und Grenzorte tatsächlich begonnen worden. Daselbe Blatt berichtet weiter von großen Truppentransporten in Italien.

### Der italienische Marineminister über den U-Bootkrieg.

(Ugenzia Stefani.) Die italienische Kammer erörterte Sonnabend die Interpellationen über die wirtschaftlichen Fragen. Marineminister Corst sagte zur U-Bootblockade: Mehr als 1000 Geschütze sind bereits zur Bewaffnung von Handelsschiffen verwendet worden. 60 Prozent der italienischen Handelsmarine sind bewaffnet und mehrere Hundert Funkentelegraphische Stationen eingerichtet worden. Der Minister schloß mit den Worten: Die Gesamtkonze aller alliierten und neutralen Staaten genügt nicht, um die Umsprüche des Seehandels zu befriedigen. Durch strenge Einschränkung des Verbrauches und durch der Tätigkeit der Handelsflotte und der Marine wird man mit dem Feinde fertig werden können. Nach der Rede des Marineministers sagte der Lebensmittelminister u. a.: Dank der Haushaltung mit dem Getreide wird man bis zur nächsten Ernte durchkommen können. Es sei eine Organisation zur Regelung der Getreideverteilung geschaffen worden. Brot und Juckerwaren werden in allen Provinzen eingeführt werden. Die Gefahr eines Hungersnot bestehe nicht.

### Der Mißerfolg der italienischen Anleihe.

(Ugenzia Stefani.) Die Zeichnungen auf die neue italienische 5prozentige Anleihe betrugen bis zum 11. März bei der Bank von Italien und bis zum 10. März bei den anderen Zeichnungstellen mehr als 2900 Millionen Lire, davon 2000 Millionen Barzeichnungen.

### Sieben große Schiffe gesunken.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Madrid: Ein Sturm, der an der ganzen spanischen Küste wüthete, war besonders heftig auf der See von Gibraltar. Sieben eingelaufene große Schiffe sind gesunken oder gescheitert.

### Vier Kriegstransporte versenkt.

Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Petersburg: Der Kommandant der Schwarzen Meerflotte gibt bekannt, daß in der vorigen Woche vier Kriegstransporte, von Sebastopol nach Armenten unterwegs, wahrscheinlich durch Minen oder Torpedos versenkt worden sind.

### Der Tod eines Schweizer auf der Laconia.

Die Basler Nachrichten schreiben, daß durch den Tod des Dr. phil. Jhndel, der mit der Laconia unterging, und somit ein Opfer des verhängnisvollen U-Bootkrieges geworden ist, für die Schweiz ein Fall von grundsätzlicher Bedeutung eingetreten sei, und man dürfte überzeugt sein, daß der Bundesrat die aus seiner Note an Deutschland sich ergebenden Konsequenzen ziehen werde, um die Rechte der Schweiz in juristischer und materieller Hinsicht zu wahren.

### Bagdad besetzt.

Wien meldet, daß Bagdad am Sonntag besetzt wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Engländer die Besetzung Bagdads zu einem großartigen Erfolg ihrer Waffen ausbauen werden, um im Orient und besonders in Indien den Eindruck hervorzuheben, daß die Kapitulation von Kut-el-Amara mit der vorhergegangenen Niederlage bei Mesibon vollkommen wieder ausgeglichen sei. Jedoch wir dürften uns auch keineswegs verhehlen, daß die Einnahme dieser Stadt auf die Mohammedaner in Ästen nicht ohne Eindruck bleiben wird. Was die Türken dazu bewog, nicht nur Kut-el-Amara, sondern auch die besetzte Stellung bei Mesibon und schließlich Bagdad selbst auf-



jugeben, wissen wir heute noch nicht und würden uns auch darüber nicht äußern können, wenn uns die türkischen Absichten bekannt wären. Wir wissen ferner, daß die zurückgelassene Besatzung von Kuzel-Namara nicht nach Norden auf Bagdad, sondern nach Westen eingetroffenen Verstärkungen entgegenzog. Nach der Räumung von Kestephon war auch die Räumung Bagdads zu erwarten.

**Verzweifelte Lage der Salonitruppen.**

Einem Aufsatze Polyde im Figaro über die Lage des Expeditionskorps in Saloniki und Mazedonien ist zu entnehmen, daß es den Ententetruppen daselbst an allem zu fehlen scheint. Das Blatt stellt die Sache zwar so hin, als ob das Nötigste den verbündeten Armeen dazu lange gefehlt habe, was aber jetzt bei der Bereingung der Truppen der einzelnen Nationalitäten nicht mehr der Fall sei, wodurch ihnen wesentliche Verstärkungen an Waffen, Munition und Disziplin zugeführt worden seien. Man erkennt gleich aus dem ganzen Artikel, daß das Blatt nur schlecht den militärischen Zustand der Ententearmee in Mazedonien, der durch den verschärften U-Bootkrieg nur noch verzweifelter geworden ist, verbergen kann.

**Die amerikanischen Handelsschiffe als Angreifer.**

Reuter meldet aus New York: Der Berichterstatter der Associated Press in Washington teilt mit, daß nach Ansicht des Ministeriums des Meeres die bewaffneten amerikanischen Handelsschiffe berechtigt sind, sobald ein deutsches Unterseeboot oder ein Periscope sichtbar wird, ihre Maßnahmen zu treffen, um sich gegen feindselige Handlungen der Unterseeboote zu schützen. Sie können auf ein deutsches Unterseeboot feuern, sobald ein solches in Sicht kommt, und zwar aus dem Grunde, weil Deutschland angekündigt hat, daß in einer gewissen Zone alle Schiffe in den Grund geholt werden sollen, gleichviel ob sie neutrale oder feindselige Passagiere oder ob sie Waren an Bord haben oder nicht.

**Die Ansicht des Washingtoner Staatsdepartements.**

(Reuter.) Der Korrespondent der Associated Press meldet, daß nach Ansicht des Staatsdepartements ein bewaffnetes amerikanisches Handelsschiff berechtigt sein würde, beim bloßen Erscheinen eines deutschen Unterseebootes oder Periscops alle Maßregeln zu seiner Beseitigung zu treffen in der Annahme, daß das deutsche Unterseeboot feindselige Absichten habe. Nach dieser Ansicht könnte ein bewaffnetes amerikanisches Handelsschiff auf ein deutsches Unterseeboot sofort feuern, sobald es gesichtet wurde. Diese Ansicht gründet sich auf die von Deutschland verkündete Absicht, auf Sicht in bestimmten Zonen alle Schiffe zu versenken, einerlei, ob sie neutrale oder kriegsführende Passagierdampfer, Frachtschiffe oder Beförderer von Waren sind. (W. T. B.)

**Erweiterung der amerikanischen Handelsflotte.**

Reuter meldet aus Washington: Die hauptsächlichsten Werften, die hölzerne Schiffe bauen, werden am 14. März mit dem Schiffsbauamt über die notwendigen Maßnahmen zur Erweiterung der amerikanischen Handelsflotte konferieren.

**Eine pazifistische Bewegung gegen Wilson.**

Baseler Blätter berichten aus New York: In verschiedenen Bundesstaaten der Union macht sich eine Bewegung geltend, welche gegen die Politik Wilsons gerichtet ist. So suchte man in verschiedenen Versammlungen Kundgebungen in diesem Sinne zu veranstalten. Im Staate Oregon ist bereits ein gegen die Regierung gerichteter Antrag von verschiedenen Senatoren zur Unterschrift vorgelegt worden. — Man meldet aus New York: Die amerikanischen Postbehörden lassen die in großer Zahl im Umlauf befindlichen pazifistischen Postkarten beschlagnahmen und vernichten.

**Eine schaflothringische Legion in Amerika?**

Paul Bauer Nachrichten meldet die Neue Korrespondenz aus New York: Der Gefängnisinspektor New Yorks, Blumenthal, ein Bruder des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Blumenthal in Kolmar, studiert gegenwärtig mit Militärbehörden zusammen die Möglichkeit der Bildung einer schaflothringischen Legion für den Fall eines deutsch-amerikanischen Krieges.

Blumenthal hat tatsächlich einen Bruder in Amerika, der vor Jahren, genau wie sein Bruder, der bekannte Landesverweigerer, in schimpflicher Weise seine zweite Heimat, das Elsas, verlassen hat. Er war nämlich Kassierer der Reformierten Kirchengemeinde in Wilhelm, suchte eines schönen Tages mit dem Parteihand der Kirchgemeinde das Weite und entsand nach Amerika. Vor etwa 13 Jahren, als sich Blumenthal politisch dem anderen Landesverweigerer Waterle noch nicht genähert hatte und zwischen den beiden ein fester Kampf hin und her tobte, hatte Waterle in dem ihm damals nahestehenden Kolmarer Courier hier auf diese Tatsache hingewiesen. Sie sind also ein würdiges Brüderpaar, die Herren Blumenthal, die man der Entente neidlos gönnen darf.

**Deutsche aus der Union angeblich auf mexikanisches Gebiet übergetreten.**  
Unter Vorbehalt wird verschiedenen Blättern mitgeteilt, daß viele Deutsche aus den Vereinigten Staaten sich auf mexikanisches Gebiet begeben hätten. (W. T. B.)

**Der angebliche Zimmermann-Brief.**

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zur mexikanischen Angelegenheit: Obwohl aus dem Bericht über die Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages bekannt ist, daß die Instruktion für unseren Gesandten in Mexiko als offizielle Weisung nach Washington gegangen ist, wird in der Presse wiederum von einem Zimmermann-Brief gesprochen und die Unmöglichkeit des brieflichen Verfahrens er-

**Deutscher Admiralsrats-Bericht.**

(Kontak.) Im Mittelmeer wurden versenkt 6 Dampfer und 8 Segler mit zusammen über 35000 Tonnen, darunter am 17. Februar der bewaffnete französische, von Zerstörern gesicherte Truppentransportdampfer Athos (12644 Tonnen) mit 1 Bataillon Senegalesen, sowie 1000 chinesischen Munitionsarbeitern an Bord, am 27. Februar ein bewaffneter, begleiteter Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen, am 3. März ein bewaffneter Dampfer von 3000 Tonnen mit Eisenbahnmaterial als Ladung, am 6. März der italienische Dampfer Porto di Smyrne (2370 Tonnen) mit Kohle und Stützholz von Genoa nach Alexandrien, am 7. März ein bewaffneter, von Begleitfahrzeugen gesicherter Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsrates der Marine.

**Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.**

Amlich wird in Wien verlautbart den 12. März:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Gegen die Karst-Beschüsse unterhielten die Italiener zeitweise ein stärkeres Geschütz- und Mörserfeuer. Heute früh wurde ein feindseliger Angriff vor Kostanewica abgewiesen. Unsere Flieger bewarfen Lager bei Posma mit Bomben.

**Südösterlicher Kriegsschauplatz.**

Bei Buzi, 25 Kilometer südlich von Berat, zertrugten unsere Patrouillen eine feindsliche Abtheilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

**Bulgarischer Heeresbericht.**

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 11. März: Mazedonische Front: In der ganzen Front schwache Artilleriedringlichkeit. Der Kampf beschränkte sich auf vereinzeltes Artilleriefeuer, das an gewissen Stellen von wechselseitigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer begleitet war. — Rumänische Front: Bei Jacea und Tulcea Gewehrfeuer und vereinzeltes Geschützfeuer. (W. T. B.)

**Türkischer Heeresbericht.**

Amlicher türkischer Heeresbericht vom 11. März: Kaukasus-Front: Angriffserfolge bisher feindseliger Verhandlungsabteilungen gegen zwei Stellen unseres linken Flügels wurden vereitelt. — Sinai-Front: Ein englisches Flugzeug wurde abgeschossen, sein Beobachter, ein australischer Offizier, wurde gefangen genommen. Das wenig beschädigte Flugzeug ist in arabischer Haft. Im Red Sea wurde eine Bande von 500 aufständischen Meharisten in einem Hinterhalt gelodet und mit schweren Verlusten für sie zerstreut. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. (W. T. B.)

**Wichtig: Wir müssen daher erneut ausdrücklich feststellen, daß die Instruktion überhaupt nicht auf brieflichem Wege abgegangen ist, und zwar weder von hier nach Washington, noch von Washington nach Mexiko.**

**Die Lage in Mexiko.**

Paris meldet aus Washington: Die Lage in Mexiko wird beunruhigend. In Washington eingelaufene Nachrichten besagen, daß geheime Besprechungen von in Mexiko anwesenden Deutschen in Veracruz und Monterrey fast täglich stattfinden. In der Nähe der Stadt Mexiko wurde kürzlich eine sehr starke Funkstation errichtet, die unmittelbar mit Deutschland verkehrt. Die Gerüchte, daß Unterseebootstützpunkte im Meerbusen von Mexiko bestehen, scheinen sich zu bestätigen, ebenso, daß die dortigen deutschen Unterseeboote die Aufgabe haben, die Petroleumausfuhr nach England zu unterbinden. Für die stattfindende Präsidentschaftswahl ist Carranza bisher der alleinige einstimmige Kandidat. Vielleicht tritt in letzter Stunde auch noch der Minister Obregon auf. Die Washingtoner Regierung gab Weisung, alle deutschen Freibreuen zu bekämpfen, und bereitet sich auf alle Fälle vor. (W. T. B.)

**General Gomez soll wegen Hochverrates abgerichtet werden.**

Die Yhoner Blätter: Über New York aus Havanna erfahren, daß General Gomez mit seinem Generalsstab nach Havana gebracht worden, wo er wegen Hochverrats abgerichtet werden solle. Santiago sei von Replikentruppen besetzt worden, wodurch der Aufstand tatsächlich beendet sein soll. (W. T. B.)

**Schwankende Haltung des chinesischen Präsidenten.**

Nach den letzten Nachrichten über die politische Krise ist die Haltung des Präsidenten in der Frage der chinesisch-deutschen Beziehungen schwankend gewesen. Er wehrte sich energisch gegen den Beschluß des Ministerrates, die Beziehungen zu Deutschland abzubauen, und darüber hinausgehende Maßnahmen zu treffen, wobei auch an die Möglichkeit eines Anschlusses an die Entente gedacht wurde. Der Präsident erklärte, daß er allein das Recht habe, Krieg zu erklären. Er vertraute schließlich die Lösung der Krise dem Vizepräsidenten Fengtonghang an, der nach Peking abreiste, um den Ministerpräsidenten aufzufordern, seine Demission zurückzugeben. Dieser Versuch des Vizepräsidenten soll gelungen sein und der Ministerpräsident kehrte nach Peking zurück. (W. T. B.)

**Frühnachrichten.**

**Amerika baut eine Holzflotte.**

Berlin, 13. März. Am 12. März soll in Washington ein Kongreß der vereinigten Nordamerikaner vom Atanti und Sittik Jean stattfinden, der über den Bau einer großen Flotte von hölzernen Schiffen von 5000 bis 8000 Tonnen beschließen wird. Diese Schiffe werden hauptsächlich für transatlantische Fahrten dienen zur Lebensmittelfuhr nach Japan solcher Nationen, deren Interesse mit dem der Vereinigten Staaten im Falle eines Krieges in Einklang steht.

**Ja, wenn das so leicht wäre!**

Berlin, 13. März. Eine Anzahl englischer Werften hatten, wie die Bosphorus Zeitung meldet, Pläne zum Bau von Handelsunterseebooten ausgearbeitet. Von ihrer Ausführung ist Abstand genommen worden, da die etwaigen Ergebnisse gegenüber der steigenden Frachtraumnot bedeutungslos sein müßten. Dagegen werde der Bau von Standardschiffen nach dem Vorbild der Massenherstellung im Automobilwesen möglichst gefördert.

**Wiederaufnahme neutraler Schifffahrt.**

Stockholm, 13. März. Wie Stockholms Tageblad aus Gotenburg erfährt, werde beabsichtigt, die Schifffahrt zwischen Schweden und Holland wieder aufzunehmen.

**Chinesisch-deutsche Beziehungen.**

Peking, 13. März. (Meldung des Reuterschen Büros.) Das Abgeordnetenhaus hat in geheimer Sitzung die Politik der Regierung einschließlich des Abbruchs der Beziehungen zu Deutschland mit einer Mehrheit von 300 Stimmen gutgeheißen.

**Smuts in England.**

London, 13. März. (Meldung des Reuterschen Büros.) General Smuts ist gestern früh aus Südafrika in Plymouth angekommen, um der Reichskriegskonferenz beizuwohnen.

**Reform des preussischen Herrenhauses?**

Berlin, 13. März. Dem Abgeordnetenhaus ist nachstehender Antrag Dr. Friedberg (nfl.) zugegangen: Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen eine Veränderung in der Zusammensetzung des Herrenhauses in der Art herbeigeführt wird, daß unter Aufrechterhaltung des Königtums der Berufungsrecht, aber unter Befestigung aller Familien- und Standesrechte, welche bisher die Mitgliedschaft des Herrenhauses begründen, allen größeren Kommunalverbänden, sowie allen für das wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Volkes wichtigen Berufskreisen eine aus Wahlen hervorgehende, ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Herrenhaus gewährt wird.

**Zum Abieben Juppelins.**

Stuttgart, 13. März. Die Stadt Stuttgart ehrte ihren verstorbenen Ehrenbürger, den Grafen Juppelin, gestern nachmittag 5 Uhr nach durch eine besondere Trauerfeier im königlichen Kunsthause, zu der die nächsten Angehörigen und eine große Anzahl geladener Persönlichkeiten erschienen waren. Der König und die Königin hatten Vertreter entsandt. Juggen war der Leiter das gesamte württembergische Staatsministerium. Die Spitze der Militär- und Zivilbehörden, Abordnungen der Städte, deren Ehrenbürger Graf Juppelin war, und zahlreiche Vertreter von Kunst, Handel und Wissenschaft. Der Oberbürgermeister geleitete die Angehörigen der Juppelin'schen Familie in den mit großer Kunst in einem Trauerraum umgewandelten Kuppelsaal. Ein Vortrag der königlichen Hofkapelle eröffnete die Feier. Sodann sprach der Generaldirektor des Luftschiffbau Juppelin. Kommerzienrat Colmann ergreifende Worte tiefster Trauer um den Verlust des Meisters und unvergängliche Dankbarkeit für sein Wirken und Schaffen. Er zeichnete ein Bild von Juppelins unerschütterlichen Treue zu Kaiser, König und Vaterland und seiner scharfen Ausdauer, seinem kühnen Mute, der unendlichen Güte und Milde, der kindlichen Liebe und Bescheidenheit, die ihn auszeichneten und erneuerte das Gelübnis, das Werk des Grafen mit Eifer fortzuführen. Musikstücke bildeten den Schluß der stimmungsvoll verlaufenen Feier.

Wien, 15. März. Der Kaiser hat anlässlich des Hinscheidens des Grafen Juppelin sein und der Kaiserin Beileid der Witwe des Verstorbenen durch folgendes Telegramm bekanntgeben lassen: Ihrer Erzlehnfrau Gräfin von Juppelin, Stuttgart. Seine Kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhen mich zu beauftragen, Eure Excellenz und Ihrer Majestät Allerhöchster warmer Teilnahme ganz besonders zu versichern. Ihre Majestäten beklagen aufrichtig den großen Verlust, den Eure Excellenz und mit ganz Deutschland auch dessen in Freud und Leid treu verbundene österreichisch-ungarische Monarchie erlitten haben. Prinz Ledowitsch, Generalmajor.

**Verstent.**

Arkanika, 13. März. (Meldung des Norwegischen Telegramm-Büros.) Der Gauglunder Tampfer Lore Fosende wurde in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Die Mannschaft wurde in Peenort gelandet. Das Grimstadter Segelschiff Silas (750 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. Der Arkanika-Tampfer Albjörn (3450 Bruttoregistertonnen) wurde in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Ein Schiffsoffizier wurde getötet, drei Leute sind leicht oder verwundet. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt. Das Tvedestrandter Segelschiff Sparan (2287 Bruttoregistertonnen) wurde außerhalb der Nordsee gesperrgeleitet versenkt. Die Mannschaft wurde in Island gelandet.

Osag, 13. März. Die niederländisch-indische Tankerflootte Maatschappij hat aus Bissabon die Nachricht erhalten, daß der Tampfer Ures 40 Meilen von Cascaes in der Rajomündung von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Die Besatzung wurde gerettet. — Der holländische Tampfer Strom, von welchem das Gerücht ging, daß er torpediert worden sei, ist am Sonntag wohlbehalten in Omduten angekommen.

**Die inneren Verhältnisse Russlands.**

Nach Petersburg wird berichtet, daß die Getreidepreise sich mit einer Kohlenkrise verbinde. Petersburg und Moskau waren in der letzten Woche ohne Kohlen. In der Dumajung am Sonnabend wandten sich laut Berliner Tageblad die hiesigen Abgeordneten gegen zu niedrig bemessene Höchstpreise. Ein Abgeordneter kündigte an, daß die bäuerliche Produktion unter diesen Umständen die Gefahr aufzulaufen einzuführen werde.

**Straf**  
Kopenhagen  
Herrn der Ge-  
des Reichstages  
um Frühlings-  
nahm darauf  
Umgebung.  
Montau zu  
die Mörtel  
seitig 7 1/2  
Zum 1.  
Berlin,  
Hessen haben  
der regierende  
und wirtschaftl.  
hat, und wiewol  
pauker ist. D  
des heftigsten  
großen Erfolg  
ung, finden sol  
Bewerwilligkeit  
Liebe und Ber  
damantes Füsse  
Rotterdam,  
Tourant aufso  
verkauf bei der  
auf die Frage  
der Bau von  
men. Nach der  
Absicht, ihnen  
zu geben. We  
aus, den polste  
nackte Lage er  
auf den Standp  
nur in dem Ja  
mit den Baum

**Vor**  
Haupt der K...  
N...  
Deut  
Mehr als  
unvergleichlich  
in West und Of  
eine eiserne Mar  
gebildet. Aber  
unserer Verbände  
laube abgeknit  
gen an Nahrun  
hoch besteht unse  
noch; und doch  
Kulturgenuss  
wegen gebachten.  
ein Maßstab er  
Kapf gebrochen,  
aber mag es and  
der unsern Heim  
geplant hat, er  
beinahe alle Mä  
heute wirtschaft  
Nahrungsmittel  
sich machende  
Bewaffnung zu  
men von Wärg  
wid muß es da  
niedere genehm  
lassen will, sich  
unseres deutsch  
machen deshalb  
starkam, den W  
Schubert unte  
1913 Uhr im  
lands Wirtschaft  
nummer des Vu  
find die Bevömer  
und Neuberefe  
Wirtschaftsge  
Die Witten  
Frühlingsschiffe  
Ende der vergan  
närmenden Som  
Thermometer be  
lichterangene  
Lobach die Sagn  
Der Barometer  
Die Gru  
und Gemeindeg  
Termin ist läng  
dem Bestrebe  
empfehlen wir d  
zuführen. Zahlr  
Zimmer Nr. 20.  
darauf aufmerk  
in Büchern, son  
pflichtigen zuge  
Eintrittsbe  
Beser nochmals  
von 1/8 Uhr



**Graf Bernhoff auf der Heimreise.**

Kopenhagen, 13. März. Das Eintreffen des Grafen Bernhoff in Kopenhagen wurde von einer großen Menschenmenge erwartet. Der deutsche Gesandte Graf Brodorski-Nanhan begab sich mit den Damen und Herren der Gesandtschaft sofort an Bord zur Begrüßung des Botenpaars. Gegen 1 Uhr begab sich dieses zum Frühstück nach dem Hotel d'Angleterre und unternahm darauf eine Spazierfahrt durch die Stadt und Umgebung. Abends 7 1/2 Uhr gab Graf Brodorski-Nanhan zu Ehren des Botenpaars eine Festsitzung. Die Abreise nach Berlin mit Sonderzug ist für heute fest 7 1/2 Uhr festgesetzt worden.

**Zum Regierungsjubiläum in Hessen.**

Berlin, 13. März. Zum Regierungsjubiläum in Hessen haben die Blätter hervor, welche Verdienste für die regierende Großherzogin um die verfassungsmäßige und wirtschaftliche Entwicklung des Landes hervorheben, und wieviel seinem Eifer für die Kunst zu verdanken ist. Die Großherzogin Ernst-Ludwig-Spende des hessischen Volkes, deren Betrag zum Besten einer großen Erholungsheimstätte für hessische Krieger Verwendung finden soll, lege Zeugnis ab von der stets bereitwilligen Opferbereitschaft der Bevölkerung und von der kühnen Tatkraft und Berechnung des hessischen Fürstentums.

**Englands Indien-Politik.**

Rotterdam, 13. März. Rentier Rotterdamischer Courant zufolge dürfte am Mittwoch im englischen Unterhaus bei der Beratung über die indische Anleihe nach die Frage der Einführung höherer Einfuhrzölle für Baumwollwaren in Indien zur Sprache kommen. Nach der Times habe die Regierung nicht die Absicht, ihren Plan über die Einführung dieser Zölle zu ändern. Wenn die Abstimmung gegen die Angelegenheit ausfallen sollte, so würde eine völlig neue parlamentarische Lage entstehen. Manchester Guardian hält sich auf dem Standpunkt, daß die Regierung in ihrer Eile nicht in dem Falle bedroht sei, wenn sie entschlossen sei mit den Baumwollzöllen zu stehen oder zu fallen.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 13. März.

Wiederholend der Aufsatz von, die durch ein Sonderpostamt...  
Aue, 13. März. — auch im Wochenspiegel — nur mit genauer Aufsichtnahme gehalten.

**Deutschlands Wirtschaftskräfte.**

Mehr als 31 Monate lang haben nunmehr unsere unvergleichlichen Streitkräfte den Angriffen unserer Feinde in West und Ost getrotzt und gegen ungeheure Uebermacht eine eiserne Mauer zur Verteidigung unseres Vaterlandes gebildet. Aber mehr als 31 Monate sind auch wir und unsere Verbündeten fast von jeder Zufuhr aus dem Ausland abgeschnitten, das uns in Friedenszeiten große Mengen an Nahrungsmitteln und Rohstoffen lieferte. Und doch besteht unser Volk von fast 70 Millionen Einwohnern noch; und doch verschlafen unsere Feinde, die uns durch Ausschöpfung zu einem Frieden um jeden Preis zu bewegen gedachten, tagtäglich unsere überlegene Stärke. Als ein Rätsel erscheint ihnen das — und sie mühen sich den Kopf zerbrechen, dieses Rätsel zu lösen. Als ein Rätsel aber mag es auch manchem in unserem eignen Vaterlande, der unsern heimischen Wirtschaftskräfte noch nicht nachgeschaut hat, erscheinen, daß unser Volk, gegen das sich beinahe alle Mächte der Erde verbündet haben, so ungeheure wirtschaftliche Kräfte entfalten konnte, um diesen Ausschöpfungskrieg auszuhalten und nicht nur seine täglich wachsende Streitmacht mit Nahrung, Kleidung und Bewaffnung zu versehen, sondern auch seine vielen Millionen von Bürgern gesund und kräftig zu erhalten. Soeben muß es daher für jeden sein, der nicht teilnahmslos unsere gegenwärtige gewaltige Zeit an sich vorbeiziehen lassen will, sich ein Bild von diesen Wirtschaftskräften unseres deutschen Vaterlandes entrollen zu sehen. Wir machen deshalb an dieser Stelle auf einen Vortrag aufmerksam, den Mittwoch, den 14. März, Herr Stadtrat Schubert unter Vorführung von Lichtbildern abends 7 1/2 Uhr im Saale des Bürgergartens hier über Deutschlands Wirtschaftskräfte halten wird. Wie in der heutigen Nummer des Auer Tageblattes enthaltene Anzeige besagt, sind die Bewohner von Aue, Albersroda, Auerhammer und Neudorfel zu diesem Vortrage eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Die Witterung im Auerthal nimmt nun langsam schlingmäßigeren Charakter an. Die Schneemassen, die Ende der vergangenen Woche gefallen sind, wurden den wärmenden Sonnenstrahlen. Heute vormittag zeigte der Thermometer bereits 5 bis 6 Grad Wärme, auch die vorgewandene Nacht hatte nur leichten Frost gebracht, so daß die Schneedecke immer mehr verschwinden dürfte. Der Barometer geht wieder merklich zurück.

Die Grundsteuer sind fällig gemessen. Die Staats- und Gemeindegrundsteuer für den ersten diesjährigen Termin ist längst fällig gewesen. Da in aller Kürze mit dem Beschreibungsverfahren begonnen wird, empfehlen wir den Bürgern, die Steuern umgehend abzuführen. Zahlstelle ist das Steueramt, Stadthaus, Zimmer Nr. 20. Gleichzeitig werden die Beitragspflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß nicht mehr wie bisher in Büchern, sondern auf den in diesen Tagen den Steuerpflichtigen zugestellten Steuerzetteln quittiert wird.

Eintrittsgeld für Lichtbildervorträge. Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß Mittwoch abends von 7 1/2 Uhr an im Saale des Bürgergartens

**Man zeichne Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postanstalt.**

völlig unentgeltlich zwei gewöhnlich vielfachem Interesse begegnende Lichtbildervorträge abgehalten werden sollen. Sie werden von Chorgesängen unter Leitung des Herrn Kantor Semmler eingeleitet und umrahmt sein. Während Herr Schuldirektor Geibler über das Gebiet in Ost- und Westpreußen spricht, das bei Beginn des Weltkrieges durch die Einfälle der Russen verwüstet wurde, wird sich Herr Stadtrat Schubert über die Stärke der deutschen Wirtschaftskräfte verbreiten.

Hauptversammlung des Erzgebirgs-Zweigvereins Aue. Der hiesige Erzgebirgs-Zweigverein hält morgen Mittwoch, den 14. März, im Wirtschaftshaus Alt-Aue seine diesjährige Hauptversammlung ab, worauf hiermit nochmals hingewiesen sei.

Kriegsauszeichnung. Der Unteroffizier Ernst Winkler aus Aue wurde mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet.

Ein ganz besonderer Kunstgenuss steht uns in Aue wieder bevor. Es wird am Sonntag den 18. März nachmittags 5 bis 6 Uhr das rühmlichst bekannte Köhlig'sche Quartett im Saale des Gemeinshauses Paffionslieder zum Vortrag bringen. Bei dem Köhlig'schen Quartett ist die Art der Darbietung vollendet. Man ist von dem Zusammenwirken, so vollkommenen Uebereinstimmen aller technischen Schwerkheiten gebannt und nicht genug immer so weiter zu hören, dieser Musik weiter lauschen. Das mag daher kommen, daß wir in diesem Solo-Quartett nicht nur die strengste, meisterhafte Schulung der Stimmen bewundern, sondern eben auch fühlen, wie diesen schlichten Sängern ihre Kunst Ueberzeugung, eigenes Erleben, Kämpfen, Beten und Siegen ist! Professor Köhlig's führender Tenor, seiner Gattin seelenvoller Alt, der weiche volle Bass und die hellen Mädchen im Sopran vereinigen sich da zu seelenvollem Gesang, mächtig und ergreifend.

Hauptversammlung der Maler- und Badlerer-Innung. Die 14. Hauptversammlung der Maler- und Badlerer-Innung in Bernsbach im Restaurant Bahnschloßchen abgehalten. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obermeister Hrn. Paul Baumann wurde die Tagesordnung glatt erledigt. In dem vom Obermeister ausgearbeiteten Jahresbericht, der die besonderen Vorkommnisse im Innungsjahre berührt, war leider wieder ein Kollege als im Kriege gefallen zu verzeichnen, dessen Andenken für immer in der Innung bleiben wird. Die Innungskasse hat abermals Opfer an Unterstühtungen zu bringen. Weiter erwähnte der Jahresbericht, daß von den 64 im 17. Innungsbezirk wohnhaften Meistern, 40 zum Heeresdienste einbezogen sind. Der Bericht schloß mit der Hoffnung, daß das kommende Innungsjahre den ersehnten Frieden bringen möge, damit vereint mit den vom Kriege zurückgekehrten Helden die friedliche Arbeit wieder aufgenommen werden könne. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Grünhain bestimmt.

Filmvorführung zum Besten des Heimatbank. Infolge Zusammenstresses verschiedener Umstände konnte die geplanten Vorführungen des Films Quo vadis aus der Zeit der Christenverfolgung beinahe nicht wie vorgesehen stattfinden. Dafür sind nunmehr die Vorführungen für nächsten Sonntag, Sonntag und Dienstag geplant. Die schon entnommenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Der Verein Heimatbank-Aue gibt sich der Hoffnung hin, daß in Hinsicht auf den guten Fortschritt der Veranstaltung, die Unterstützung von Kriegswaisen und Hinterbliebenen, jeder die Gelegenheit nehmen wird, den Film zu sehen und so dem Verein Mittel zu schaffen, die großen Ausgaben zu decken und einen namhaften Betrag für den edlen Zweck bereitzustellen.

M. J. Bernhoffe Militärpersonen. Wegen den Nachforschungen nach vermischten Militärpersonen sind die Postüberwachungsstellen aus militärischen Gründen angewiesen worden, alle von Einzelpersonen an irgendwelche Stellen des neutralen oder feindlichen Auslandes gerichteten Anfragen wegen vermischter Heeresangehöriger anzuhalten und den Absendern zurückschicken. Außer den Nachweises-Büros der Kriegeministerien Berlin, München, Dresden und Stuttgart sollen für solchen Nachforschungen nur die amtlich zugelassenen Stellen des Reichs- und Landespostamtes benutzt werden, die ihrerseits das Recht zum Verkehr mit dem Ausland haben. Die Angehörigen vermischter Soldaten wollen dies berücksichtigen und Vordrucke, in denen Anfragen an das französische Nachweises-Büro oder andere ausländische Stellen empfohlen werden, nicht mehr benutzen.

Neue Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 392 der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Grenz-Papier-Strasse 14, kostenlos eingesehen werden. Da die Verlustlisten jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Anführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Nachweisesbureau des sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-N., Königstr. 15, zu richtenden Anfragen über Heeresangehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

Auerhammer, 13. März. Zum Besuche empfohlen! Unsere Einwohnerschaft wird hierdurch empfohlen hingewiesen auf die Bekanntmachung der Auer Vortragsvereinigung, über zwei Lichtbildervorträge, die am morgigen Mittwoch abends 7 1/2 Uhr im Bürgergartensaal zu Aue stattfinden

sollen Außer diesen Vorträgen würde den Besuchern durch gute Chorgesänge noch angenehme Unterhaltung geboten. Der Besuch des Abends muß angelegentlich empfohlen werden und wir weisen darauf hin, daß keinerlei Eintrittsgeld erhoben wird.

**Schwarzenberg, 13. März.**

Hygiene-Ausstellung Mutter und Säugling. Die Ausstellung wird nicht nur von Schwarzenberg und der Umgebung fleißig besucht, sondern auch aus weit entfernten Orten kommen Besucher, um ihr Wissen zu bereichern, indem sie das hier aufgehäuften Material über das Werden und die Entwicklung des Menschen eingehend besichtigen. Alle, die früher die Ausstellung sahen, sprechen ihre größte Befriedigung aus. Wer beobachtet, mit welchem Ernst jeder Besucher sich Aufklärung holt, wird dem Stadtrat Dank wissen, diese einzigartige Sammlung nach Schwarzenberg gebracht zu haben. Säume Niemand, die Ausstellung zu besichtigen!

**Albersroda, 13. März.**

Lichtbildervorträge. Unserer Gemeinde ist eine Einladung der Stadt Aue zugegangen, die am Mittwoch abends 7 1/2 Uhr im Bürgergartensaal zu Aue stattfindenden Lichtbildervorträge zu besuchen; bei den Herr Schuldirektor Geibler über Ostpreußen und Herr Stadtrat Schubert über Deutsche Wirtschaftskräfte sprechen wird. Chorgesänge werden für entsprechende Abwechslung sorgen. Die Vorträge sind völlig unentgeltlich. Wir verweisen auf die entsprechende Bekanntmachung.

**Neudorfel, 13. März.**

Hauptversammlung des Turnvereins. Die am Sonntag nachmittags abgehaltene Jahresversammlung des hiesigen Turnvereins war sehr stark besucht. Der Jahresbericht ließ erkennen, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre mit Ausbietung aller noch zur Verfügung stehenden Kräfte und trotz aller Schwierigkeiten den Turnbetrieb sich aufrecht erhalten und mit erfreulichem Erfolg fortführen konnte, obwohl alle Turnwart, fast alle Vorturner und 113 Mitglieder zum Heeresdienste einberufen sind, im letzten Jahre wieder 31 Mitglieder, und doch ging die Zahl der letzteren nur um 6 auf 126 zurück, während die der Jünglinge um 15 auf 62 stieg. Die Kassenverhältnisse gestalten sich günstig; es standen einer Einnahme von 1848 M., Ausgaben in Höhe von 1158 M. gegenüber; bei einem Kassenbestand von 690 ergab sich ein Verbleibvermögen von 3627 M.; hierzu kommt noch eine Brandversicherungsprämie von 497 M. Das Kulturministerium gewährte dem Vereine erstmalig eine Beihilfe von 100 M. Die fahrungsgemäßen Wahlen wurden um ein weiteres Jahr verschoben, nur notwendige Ergänzungswahlen ausgeführt.

**Neudorfel, 13. März.**

Beitragsabend. Zu den Lichtbildervorträgen die am Mittwoch den 14. März abends 7 1/2 Uhr im Bürgergarten zu Aue abgehalten werden, sind die Mitglieder unserer Gemeinde vom Stadtrat zu Aue besonders eingeladen worden. Es sei auf die Bekanntmachung aufmerksam gemacht, die heute im Auer Tageblatt erscheint. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Wir empfehlen einen recht zahlreichen Besuch.

**Wochenchronik des Krieges.**

(3.—9. März.)

3. März. Der Reichsanwalt spricht sich einer klärenden Abordnung gegenüber für Autonomie der Flamen in Belgien nach dem Kriege aus.

4. März. Erklärung französischer Stellungen rechts der Maas, Vertagung des amerikanischen Senats ohne Entscheidung. Ein Rücktrittsgesuch des schwedischen Kabinetts Hammarström wird vom König abgelehnt.

5. März. In einer Vorlesung anlässlich des Beginns seiner neuen Amtsperiode beharrt Wilson auf Fortsetzung seiner Politik, spricht von Frieden und Freiheit der Meere. Oesterreich-Ungarn antwortet auf Wilsons Anfrage über den U-Bootkrieg, daß die menschliche Methode die wäre, wenn sich neutrale Schiffe und Passagiere nicht ins Sperrgebiet begeben; Die U- und K-Regierung bestreitet im Übrigen auf Durchführung des U-Bootkrieges. Das chinesische Kabinett für Abbruch der Beziehungen zu Deutschland, der Präsident dagegen, worauf das Kabinett seinen Rücktritt verlangt.

6. März. Zahlreiche Luftkämpfe im Westen.

7. März. Der französische Reichsminister „Gallini“ gestunken. Eskadron der Jax im englischen Litchfield.

8. März. Graf Zeppelin f. Der Höhenflieger des Magyars in den Waldcarpathen erfüllt. Französische Angriffe bei Höhe 186 nach geringen Anfangserfolgen durchweg zurückgewiesen.

9. März. Erfolgreicher Vorstoß links der Maas.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Kaufverkaufsregelung Aue.**

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 12. Februar 1917 wird hiermit bestimmt, daß in der Zeit vom 13. März bis mit 19. März 1917 die Marke V der roten Gaushaltungsorte entsprechend der Bekanntmachung vom 5. Februar 1917 mit folgenden drei Zentner Getreide an Privathaushaltungen beliefert werden darf.  
Aue, 12. März 1917. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Winkler. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.





# Sechste Kriegsanleihe

## 5% Deutsche Reichsanleihe.

## 4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorzeitig nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

### Bedingungen.

#### 1. Annahmestellen.

Zeichnungsorte ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Donnerstag, den 15. März, bis Montag, den 16. April 1917, mittags 1 Uhr

bei dem Kantor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen-Verwaltung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatsbank (Preussische Staatsbank), der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Gesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 1.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

#### 2. Einteilung. Zinsentlauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsentlauf, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgestellt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinsentlauf ist am 2. Januar 1918 fällig.

Die Schatanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000 und 1 000 Mark mit dem gleichen Zinsentlauf und den gleichen Zinsentläufen wie die Schuldverschreibungen ausgestellt. Welcher Gruppe die einzelnen Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

#### 3. Einlösung der Schatanweisungen.

Die Schatanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1918, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 1. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Es werden jeweils so viele Gruppen ausgelöst, als dies dem planmäßig zu tilgenden Betrage von Schatanweisungen entspricht.

Die nicht ausgelösten Schatanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1921 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Rückzahlung 4% Zins, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Rückzahlung 3 1/2% Zins mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinsentlauf erfolgen.

\* Die ausgelösten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kassensicher aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausfertigten Depotscheine werden von den Dar-

Für die Verzinsung der Schatanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die er- sparten Zinsen von den ausgelösten Schatanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1917 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schatanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schatanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückzahlt.

#### 4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt: für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . . . 98,— Mark,

für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrung bis zum 15. April 1918 beantragt wird . . . . . 97,80 Mark,

für die 4 1/2% Reichsschatanweisungen 98,— Mark, für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

#### 5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet zunächst nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilend. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden besondere Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Spätere Anträge auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgestellt, über deren Austausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden.

#### 6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 31. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet: 30% des zuzuteilenden Betrages spätestens am 27. April d. J., 20% " " " " " 24. Mai " " 25% " " " " " 21. Juni " " 25% " " " " " 18. Juli " " zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatanweisungen des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

#### 7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage vergütet.

#### 8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen und Schatanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2% Schatanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 24. Mai 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangener Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatanweisungen umgetauscht. Die Einreicher von 5% Schatanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von M. 1,50, die Einreicher von 5% Schatanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von M. 0,50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einreicher von 4 1/2% Schatanweisungen der dritten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3,— pro je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinsentlauf, die am 2. Januar 1918 fällig sind, die mit April/Oktoberszinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsentlauf, die am 1. Oktober 1917 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917, so daß die Einreicher von April/Oktoberszinsen auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 20. April d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinsentlaufbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 24. Mai 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein, v. Grimm.

Berlin, im März 1917.

Im 8. März... (vertical text on the right margin)



# Vortrag in der Ausstellung Mutter und Kind.

Im Rahmen der Ausstellungsvorträge sprach am 8. März im Ausstellungsgelände auf Grund seiner Erfahrungen als früherer Assistent der Unterländer-Kinderklinik Leipzig und als jetziger ärztlicher Leiter der im Jahre 1908 begründeten Säuglingsfürsorge Aue Herr Dr. med. Hofmann. Aue über: Die Säuglingssterblichkeit des amtschulmannschaftlichen Bezirkes Schwarzenberg im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege, ihre Bedeutung und die Wege zu ihrer Verbesserung. Der Vortragende gab zunächst an der Hand von Tafeln einen auf eigenen Nachforschungen und Arbeiten beruhenden Überblick über die Verhältnisse des Säuglingswesens des Bezirkes im letzten Jahrzehnt 1905 bis 1914. Als Hauptpunkte seien hier erwähnt:

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1905: 1329, Tausend und stieg im Jahre 1910. In diesem Zeitraum waren gemeldet: 47093 Lebendgeburten und 10681 Säuglingssterbefälle, d. h. Sterbefälle vor erreichtem ersten Lebensjahr. Das bedeutet im Durchschnitt von 10 Jahren eine

**Säuglingssterblichkeit von 22,6 Prozent.**

In den einzelnen Jahren gestaltet sich das Bild folgendermaßen:

Geburten:	Todesfälle:	Säugl.-Sterblichkeit in %
1905: 4878	1479	30,3 %
1906: 5180	1222	23,8 %
1907: 4970	1296	26,1 %
1908: 4866	1203	24,7 %
1909: 4943	1051	21,3 %
1910: 4653	957	20,5 %
1911: 4523	1059	23,4 %
1912: 4557	784	17,2 %
1913: 4408	844	19,4 %
1914: 4165	766	18,4 %
1905-14: 47093	10681	22,7 %

In den Kriegsjahren:

1915: 2926	508	19,4 %
1916: 1856	362	18,9 %

Die Zahl der Geburten in der Amtshauptmannschaft ist nach dem Höhepunkt 1906 mit 5180 auf 4165 im Jahre 1914 zurückgegangen. Das sind ziemlich 1000 Geburten weniger, oder bei einer durchschnittlichen jährlichen Geburtenzahl von 4700, eine Verringerung von reichlich 20 Prozent. Die weitere erhebliche Geburtenabnahme im Kriege war zu erwarten. Weder erklärt dann an Hand einer anderen Tafel die großen Unterschiede der Säuglingssterblichkeit in den einzelnen landesamtlichen Bezirken, die sich im gleichen Zeitraum zwischen 20 Prozent und 33 Prozent bewegen. Bemerkenswerte Aufschlüsse gibt die vom Vortragenden durchgeführte Berechnung des Anteils der einzelnen Alterswochen an den 10681 Todesfällen des Jahres 1914. Von je 1000 Gestorbenen waren gestorben:

249	1-4 Wochen alt,	49	29-32 Wochen alt,
95	5-8 " " "	40	33-36 " " "
107	9-12 " " "	35	37-40 " " "
118	13-16 " " "	30	41-44 " " "
96	17-20 " " "	20	45-48 " " "
82	21-24 " " "	20	49-52 " " "
59	25-28 " " "		

Das Bemerkenswerte an dieser Aufstellung ist der erneute Anstieg der Säuglingssterblichkeit im dritten und vierten Altersmonat nach dem Abinken des zweiten Monats. Dieser Anstieg muß als Ausdruck der Schwidigungen gedeutet werden, die hauptsächlich um die Zeit der sechsten Woche mit dem häufigen Abbruch der natür-

lichen Ernährung und Beginn künstlicher, beginnen. Arbeitsbeginn und fehlerhafte Gewöhnung tragen die Schuld an diesem gefährlichen Untergang. Schon aus diesen Feststellungen ergibt sich die Forderung eines mindestens viermonatlichen Brustnahrung.

Im zweiten Teile seines Vortrages kam Vortragender auf die

### Bedeutung der Säuglingssterblichkeit

zu sprechen, die, 22 Prozent betragend, immer noch zwei bis drei mal so groß ist als in Ländern mit besseren Säuglingsverhältnissen und als bei Säuglingen, die in Mütterberatungsstellen dauernd überwacht werden. Die hohe Säuglingssterblichkeit ist eine Folge der schweren Mißbräuche und fehlerhaften Handhabung der Säuglingsernährung und -pflege, namentlich der vorzeitigen künstlichen Ernährung. Diese schweren Schäden haben aber noch andere unheilvolle Folgen. Ein anderer großer Teil wird von ihnen getroffen, zwar nicht so dauernd und scharf, daß der Tod im ersten Lebensjahr erfolgt, aber doch stark genug, daß dauernde Minderwertigkeit die Folge ist. Stachium, Stränklichkeit, Unfähigkeit für Krankheiten, Schwache Befähigung in Schule, Werkstatt und im sonstigen Leben, Mangel an Lebensfreude und Schaffenslust sind die schmerzhaft empfundenen Zustände unserer Zeit, die häufig von den fehlerhaften Gebräuchen des Säuglingsalters ihren ersten Ausgang nehmen und die stetige Fortentwicklung des Staates hemmen. Die Häufung der freud- und frohlichen Säuglingsverhältnisse hat schließlich einen pessimismus gesetzt, der in der zunehmenden Geburtenverringering seinen sprechenden Ausdruck fand. Die klare Erkenntnis der Ursachen eines Übels ist aber auch schon der erste Schritt zu Abhilfebestrebungen. Der Weg zur Besserung ist vorgezeichnet. Der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit gilt in erster Linie der Vermeidung der Säuglingssterbefälle, aber ebenso sehr der Wertminderung des Nachwuchses und durch die Erreichung dieser Ziele dem lebensverneinenden Pessimismus die uns zugehörige Hauptaufgabe ist die Gewinnung der breiten Masse für richtige Ernährungs- und Pflegegrundsätze des Säuglings. Die bisherigen Anläufe zur Erreichung dieses Ziel durch Volksräte, aufklärende Vorträge, durch Ueberweisung der Fürsorge an die Hausfrauen, Gemeindevorstände oder freiwillige, unentgeltliche Helferkinnen, die unentgeltliche Bereitstellung ärztlicher Beratung an bedürftige kranke Säuglinge verdienen Anerkennung, sind aber nur als tastende Versuche mit unzulänglicher Wirkung zu bewerten. Nicht die Behandlung kranker Säuglinge, sondern die Gesunderhaltung, nicht die einmalige Beratung, sondern die dauernde Ueberwachung des Säuglings ist das zu erstrebende Ziel. Vortragender weist auf die Besonderheit des ersten Lebensjahres im Leben des Menschen hin, das von Gefahren bedroht und für das ganze zukünftige Leben entscheidend ist. Als

### Hauptforderungen einer von Frauen zu veranlassenden Säuglingsfürsorge

- bezeichnet Vortragender:
1. Einrichtung von Mütterberatungsstellen in allen Gemeinden des Bezirkes. Dort soll allen Rat suchenden Müttern in nicht zu großer, etwa ein bis zwei Wochen betragenden Abständen unentgeltlich, regelmäßig und fachverständiger Rat erteilt und eine dauernde Beobachtung und Ueberwachung ihrer Säuglinge stattfinden.
  2. Bereitstellung von genügenden Mitteln für Stillbefähigung. Die Stillperiode, eine Unterstützung, ein Ansporn, eine Anerkennung, muß wenigstens bis zu einem halben Jahre des Kindes allen den

Müttern verabreicht werden, die ihre Säuglinge ausschließlich oder vorwiegend selbst nähren und die Vorschriften der Beratungsstelle einhalten.

3. Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen zu einer den ganzen Bezirk umschließenden, gemeinsamen, nach gleichen Grundsätzen arbeitenden, unter einheitlicher ärztlicher Leitung stehenden Bezirks-Säuglingsfürsorge.

Diese drei Forderungen sind die Grundbedingung für eine lebensfähige Organisation, die ihren Zweck erfüllen und den Aufwand der Mittel und Arbeit lohnen soll. Ihre Durchführung schaffen das Gerüst der Säuglingsfürsorge, an dem sich der Ausbau und die Vollendung im Einfühlen in die besonderen Bedürfnisse des Kreises allmählich gestalten muß. Als weitere Aufgaben fallen der Säuglingsfürsorge zu: Die Beratung in der künstlichen Ernährung der Säuglinge, die nicht mehr oder überhaupt nicht gestillt werden, die Sorge und Ueberwachung einer frischen, gesunden, ungefährlichen Eiernahrung und ihrer notwendigen Zusätze, der Schutz der Unheilbaren durch Vermittlung von Pflegestellen bei zuverlässigen, der Beratungsstelle bekanntwerdenden Frauen, ihre besondere Ueberwachung und die Vertretung ihrer Rechte gegenüber dem Vater, die Bereitstellung eines Bezirksheimes für besonders gefährdete Säuglinge und Mütter, die ohne eigenes Heim ihrer Erziehung entgegensehen, schließlich die Klärung und der standesamtlichen Meldungen über Geburten und Säuglingssterbefälle für die schnelle Erkennung und Abhilfe offen zu Tage tretender Schäden.

Vortragender berührt

### die Kostenfrage.

Sie kann kein unüberwindliches Hindernis auf dem Weg zur Schaffung der geplanten Fürsorgemaßnahmen sein, wenn ihre Ziele in ihrer ganzen Bedeutung erkannt sind. Vor allem ist die im Dezember 1914 in Kraft getretene Reichswochenhilfe, die außer anderen segensreichen Unterstützungen der Mutter vor allem Stillbehilfen bis zur sechsten Woche des Kindes sichert, geeignet, die letzten Bedenken wegen der Höhe der Aufwendungen zu zerstreuen. Die Frage ist, durch das Beispiel von Aue, das schon seit 1908 ohne Schwierigkeiten die Kosten aufbringt gelöst. Zum Schluß erörtert Vortragender die Notwendigkeit und die Vorteile des Zusammenschlusses der einzelnen Teile des Bezirkes zu einer gemeinsamen, alle Teile umschließenden und einheitlich geleiteten und ausgeführten Kreis-Säuglingsfürsorge. Sie ermöglicht das Erfassen aller vorerwähnten Fürsorgebestrebungen zu gemeinsamer, einem jeden Teil zugemessener Zusammenarbeit. Sie hat den Zusammenhang und die Abstimmung mit der Landes- und Reichszentrale mit den staatlichen, städtischen und Gemeindebehörden aufrechtzuerhalten, sie hat den Ausbau und die Entwicklung der Fürsorge für Mutter und Kind im Einklang mit den Grundsätzen der Säuglingswissenschaft zu beobachten und die Hauptarbeit der Beratungen und Besuche durch den ärztlichen Leiter und fünf bis sechs seinen Anweisungen unterstehende Bezirks-Säuglingspflegerinnen zu leisten, deren Wohnsitz Schwarzenberg, Dauterode oder Grünhain, Aue, Schwarzenberg und Eisenhof sein könnte. Vortragender schließt mit der Aufforderung, aus Werk zu gehen und den Anfang zu machen mit der Bildung eines aus Vertretern der staatlichen, städtischen und Gemeindeverwaltungen, der Frauenvereine und Freunden und Förderern der Säuglingsfürsorge bestehenden, vorbereitenden Ausschusses, dem ein ärztlicher, aus dem Leiter, dem Bezirksarzt und Kreisvereins-Vorsitzenden bestehender Medizinischer Ausschuß einzusetzen wäre.

## Oeffentliche unentgeltliche Vorträge mit Lichtbildern

im Bürgergarten zu Aue.

Mittwoch, den 14. März 1917 abend 7/8 Uhr:

**1. Der Russeneinfall in Ostpreußen**  
Vortragender: Herr Schuldirektor Zeidler.

**2. Deutschlands Wirtschaftskräfte**  
Vortragender: Herr Stadtrat Schubert.

Zwischen den Vorträgen Chorgesänge.

Die Bewohner von Aue, Alberoda, Auerhammer und Neudorf werden hierzu freundlich eingeladen.

Die Vortragsvereinigung.

## Realschule mit Progymnasium zu Aue

### Feierliche Entlassung der Abiturienten

Donnerstag, den 15. März 7/9 Uhr.

Im Namen der Behörde ladet ergebenst ein

Studienrat Dr. Goldhas, Direktor.

Schwer traf auch uns die schmerzliche Nachricht, daß unser braver, guter, einziger Sohn, unser geliebter Bruder, Enkel, Nefte und Cousin

## Kurt Emil Heymann

Soldat im Inf.-Regt. 102, 8. Komp.

im blühenden Alter von 20. Jahren durch Granatschuß den Heldentod erlitt. Treue Kameraden bieten ihm zur letzten Ruhe.

In tiefem Weh  
Emil Heymann und Frau geb. Weinigel,  
Johanne und Else als Schwestern  
nebst treuen Verwandten und Freunden.

Die Scheidestunde schlug so früh,  
doch Gott der Herr bestimmte sie.



Ein frischer, großer Transport, 3, 4 und 5jähr. Belgische schwere **Arbeitspferde** Stuten und Wallache, sowie 8jährige **Dödenburger Gengne** sind eingetroffen, und stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

**Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa.,** am Bahnhof. — Telefon Nr. 127, Amt Hohenstein-G.

Modernes geräumiges **Einfamilien-Wohnhaus** mit Garten zu kaufen gesucht. Angeb. erbitte unt. N. Z. 958 an dt. Geschäftsst. d. Btg.

bis 120 % Reichs und schuß vor die Schuld sichtlich der Wertpapier g. Stelle zu er bei worden ist. schen Schaf von 5% Diskont 31. März ab, lung genommen. chnungen auf die Zeichnungen kann er spätestens am 31. März ge- Tage, auf alle il, auch wenn en, Zinsen für weisungen ist es und Schafan- 4 1/2% Schaf- jeder Zeichner nach dem Neuan- ue Schafanwei- träge sind inner- eichnungs- oder ungen gezeichnet e sind bis zum anzureichen. W nächst Zwischen- vorangegangene gen die neu an- ferer von 5% erhalten eine on 5% Schaf- Vergütung von Die Einkläufer n und fünften 6 März Ver- hotten Stöße 978 fällig sind, ten Stöße mit llig sind, eingu- vom 1. Juli über-Ständen auf ertiligt erhalten. auch verwendet urchaseitung von idenverwaltung eichten. Der senden Vermort d. J. bei der ussin werden usch in Reichs- einbogen aus- bühren nicht Umtausch nicht zum 24. Mai chnungs- oder gabe seiner für of bedingt; der von den Dar-



### Befehung des Grafen Zeppelin.

Die Familienangehörigen des Grafen Zeppelin fanden sich gestern, Montag mittag 11 Uhr in dem würdig geschmückten Empfangsraum des Prag-Friedhofes in Stuttgart ein und nahmen dort die Kranzspenden der zahlreichen militärischen Anordnungen und sonstiger Vertreter entgegen, die von nah und fern herbeigeströmt waren. Als Vertreter des Kaisers war der preussische Gesandte Freiherr von Sodenborn erschienen, in Vertretung des Königs von Bayern der bayerische Gesandte Graf Wop, in Vertretung des Königs von Sachsen der Gesandte Kammerherr von Sieglitz, in Vertretung des Deutschen Kronprinzen Hofmarschall Graf Bismarck-Wohlen, in Vertretung des Großherzogs von Baden der Gesandte Freiherr von Red, als Vertreter der Großherzogin Luise von Baden Obersthofmeister Graf Andlaw und als Vertreter des Fürsten von Hohenzollern Major Freiherr von Seyer. Im Auftrage und in Vertretung des Prinzen Heinrich von Preußen war Graf Erich von Zeppelin anwesend. Freiherr von Sodenborn vertrat zugleich den Reichskanzler, der an der Trauerfeier im West-Sanatorium in Berlin persönlich teilgenommen und dort einen Kranz am Sarge niedergelegt hatte. Ein Vertreter des k. k. Kriegsministeriums und ein Vertreter des Kommandanten der österreichischen Luftfahrtruppen waren auch erschienen, die beide Kranzspenden niederlegten. Anwesend waren ferner die Mitglieder des Staatsministeriums, des diplomatischen Korps, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie der kommandierende General der deutschen Luftstreitkräfte. Gegen 12 Uhr mittags schwebten über der Stadt zwei große Zeppelin-Kreuzer und mehrere Fliegergeschwader und entboten dem Bezwinger der Lüfte den letzten Gruß. Um die Mittagstunde begannen die Glocken aller Kirchen der Stadt zu läuten. Der König und die Königin mit mehreren Mitgliedern des königlichen Hauses erschienen persönlich inmitten der Trauer-versammlung, die sich um 12 Uhr in der prachtvoll geschmückten Friedhofskapelle zusammensand.

Nachrufe wurden nicht gesprochen. Hofprediger Dr. Hoffmann hielt die Gedächtnisrede unter Zugrundelegung der Worte: Ich muß wirken, so lange es Tag ist. Er schilderte das Leben und Schaffen des Verstorbenen und entwarf ein liebevolles Bild seiner edlen Charakterzüge. Von Geschlecht zu Geschlecht würden noch im fernsten Dorfe Kinder seinen Namen jubeln und ferne Enkel würden ihn lesen in Daten der Geschichte. Dann wurde der Sarg zum Erbgräbnis der Familie Zeppelin geleitet, das von der Stadtgemeinde einen besonders schönen Schmuck empfangen hatte. Nach Gebet und Einsegnung am Grabe, wohin auch der König gefolgt war, feuerten ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Feldartillerie den Ehrensalut. Von Friedrichshafen war ein Sonderzug veranstaltet worden, der Hunderte von Beamten und Arbeitern der Zeppelinwerke nach Stuttgart führte. Gewaltig war die Teilnahme der Stuttgarter Bevölkerung an der Trauerfeier; viele Privatgebäude trugen Trauerschmuck.

### Neues aus aller Welt.

**Auszeichnung des dänischen Kronprinzen durch den Kaiser.** Der Kaiser ließ durch den deutschen Gesandten in Kopenhagen dem Kronprinzen Frederik zu seinem 18. Geburtstag den Schwärze-O-Ordren überreichen.  
**Eine wohlverdiente Auszeichnung.** Die Landwirtin Marie Pech in Mergentau in Württemberg, die sich gegen eine Erhöhung der Preise für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse wehrte und zum Beispiel ein Kilogramm Butter noch zu 3.50 Mk. verkaufte, erhielt das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone. Es ist das unseres Wissens, die erste Auszeichnung für billige Preisstellung. Wie die Dinge nun einmal liegen, sollten derartige Anerkennungen viel öfter erfolgen. Wie wir hören, soll das auch in Deutschland geschehen.  
**Kriegsanleihefilms.** Für die neue Kriegsanleihe sind unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer und finanzwissenschaftlicher Kräfte durch den Vaterländischen Filmvertrieb Pilsheimer verschiedene Filme aufgenommen worden, deren Aufführung an allen deutschen Kinodivertisements erfolgen wird.

**Familien-drama.** Die Gemahlin des Wiener kaiserlich-honorigen Honorararztes Jaeger verübte aus Schmerz über das Ableben ihres Kindes einen Selbstmordversuch. Als der Sarge in die Wohnung kam, fand er seine Frau scheinbar leblos auf. Er griff sogleich nach einem zweiten Revolver, feuerte ihn gegen seine Schläfe ab und brach tot zusammen. Frau Jaeger kam wieder zu Bewußtsein und wurde ins Spital gebracht. Sie dürfte am Leben erhalten bleiben.  
**Drei Soldaten verbrannt.** Aus Löwenberg in Schlesien wird unter dem 11. März gemeldet: In der vergangenen Nacht ist die am Haber in der Nähe des Bahnhofs gelegene Wittig'sche Holzschleiferei niedergebrannt. Das Sägewerk und die anstoßenden Schuppen sind erhalten geblieben. Die Entstehungsurfrage ist unbekannt. Von den dort einquartierten Soldaten werden drei vermisst, die wahrscheinlich in den Flammen umgekommen sind. Ueberreste verholter Leichen sind bereits gefunden worden.  
**Die holländische Risse-Ausfuhr.** Eine holländische Regierungsverordnung ist mit, daß die Exportabteilung der holländischen Rissefabrikation, von denen 50 Prozent der gesamten Erzeugung, die für die Ausfuhr zugelassen werden, 25 Prozent den Entente-Ländern zur Verfügung stehen, einschließlich des Bedarfs für den belgischen Hilfsdienst. 25 Prozent gehen nach Deutschland an.

### Kirchennachrichten.

**St. Nikolai.**  
 Mittwoch, 14. März, abends 8: Kriegsbefehle in Pfarrhausaal, 8. Stunde. — Donnerstag, 15. März, abends 8: Kriegsbefehle in Pfarrhausaal, 8. Stunde. — Freitag, 16. März, abends 1/2 9: Vorbereitung zum Kindergottesdienst, 8. Stunde.

### Preis-Aufgabe

**Aufgabe:**  
 Aus **Kowno** **Wangorod**  
 Reims **Epinal** **Monastir**  
**Amiens**

Die Anfangsbuchstaben dieser sieben Worte ergeben richtig geordnet das Name eines neuen Fabrikats von uns.

**1. Preis: Ein Wohnzimmer** (Sofa, Tisch, Stühle, Vertiko)  
**2. Preis: Eine goldene Uhr**  
**3. Preis: Ein Tafelensetz**  
**4. Preis: Eine Armbanduhre**  
**5. Preis: Eine Hochblase**  
**6. Preis: Eine Gitarre**  
**7. Preis: Ein Einkochapparat**

Man schreibe die Lösung auf eine 7/8-Pfennig-Postkarte „Der Rathgeber und Arzt im Hause“ in Berlin-Schöneberg, Abl. 44, Martin-Luther-Strasse 55.

### Apollo Lichtspiele

**Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. März Centralasien. Naturbild.**  
**Die vertauschte Braut.**  
 Reizendes Lustspiel in 8 Akten mit **Lu Lync** in der Hauptrolle.  
**Wiederherstellungsarbeiten unserer Krieger.**  
 Aktuelle Aufnahme.  
**Unter heisser Zone.**  
 Sensations-Schauspiel in 6 Akten. Eine Schilderung abenteuerlicher Erlebnisse des Kapitäns Oliver Poer auf seiner Seereise an Bord des Dampfers „Rotterdam“. Dieser Film wurde 2 Wochen lang vor kurzem in den Vaterland-Lichtspielen in Leipzig vor ausverkauftem Hause gespielt.  
 Täglich Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Höflichst ladet ein **Apollo-Lichtspielhaus.**

### Heimatdank Aue.

Das Stückspiel **Quo vadis** wird nunmehr bestimmt aufgeführt am **Sonnabend, den 17. März, Abend 1/2 8 Uhr, Sonntag, den 18. März, Nachm. 3 u. Ab. 1/2 8 Uhr, Dienstag, den 20. März, Abend 1/2 8 Uhr.** Es finden nur diese vier Vorstellungen statt. Niemand veräume es, diesen bedeutendsten Film der Neuzeit zu sehen. Der Saal ist gut besetzt. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** **Preise: I. Platz 1.50, II. Platz 1.00, III. Platz 0.40 M.** Der Postmann.

### Bestrickte Papiergarn-Treibriemen

sind laut Prüfungsergebnis der Techn. Staatslehranstalt Chemnitz ein fast vollwertiger Ersatz für reuere Lederreibriemen. Dieselben eignen sich speziell für Elektromotoren und schnelllaufende Maschinen. Sofortige Lieferung. Vorteilhafte Preise!

**Marke Greif**

**Bruno Hunger, Chemnitz-Südbahnhof.**  
 Techn. Geschäft, Treibriemen, Holzleimmaschinen, Oele, Fette. Reichshafenstraße 10-12. — Fernruf 5338.

### Stenotypistin,

perfekt in kaufmännischer und technischer Korrespondenz, für sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote nebst Zeugnis-Abchriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an **Karl Gossweiler, Schwarzenberg i. Sachsen, Personal-Abteilung.**

### Jugendlicher Bursche

als **Handarbeiter** erhält sofort Arbeit. **A. Kühnold, Schleiferbedienmeister.**

### Hausmädchen-Gesuch.

Für spätestens 1. April suche ein nicht zu junges anständiges Mädchen für Küche und Haus, welches kochen kann und schon in besserem Hause in Stellung war. **Frau Major Rühlmann, Leipzig-Gohlis, Bismarckstr. 14.**

**Schneiderin,** ehlich und fleißig, zu baldig. Antritt gesucht. **Kaufhaus Ernst Schuster, Aue, Wettinerstraße.**

### Fahrlokomobilen,

betriebsfähig, auch defekte, zu kaufen gesucht. Geil. Angebote mit nähr. Angaben, Alter, Fabrikat, Heißl. Druck an **Alb. Hohmiljen, Halle S.**

### 1behrling

sucht **Louis Renger, Glasermester, Wettinerstraße 27.**

### Flottenverein Aue.

Alle Mitglieder und deren Angehörige werden hierdurch freundlichst aufmerksam gemacht auf die Morgen Mittwoch, den 14. März abends 1/2 8 Uhr im Bürgergarten stattfindenden **sonntäglichen**

### « Lichtbildervorträge »

über **Das deutsche Gebiet der Rußeneinfälle, und über „Deutschlands Wirtschaftskraft“** Es ladet dazu angelegentlich ein. **Der Vorstand.**

### Haararbeiten

jeber Art fertigt von einfachster bis feinsten Ausführung **Gustav Stern** 35pt. u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgekämmte Frauenhaare lauft stets ber Obige.

**Stube u. Kammer** nebst Küche, mit Gas, No. 107 M. ist zu vermieten. **Dittstraße 38.**

**Eine Konzertsitze** wird zu kaufen ges. Angek. unter N. L. 970 an das Auer Tageblatt erbeten.

### Metallbetten

an Private. **Katal. frei.** Holzrahmenmatratze, Kinderbetten, Eisenmöbel-fabrik, Suhl i. Th.

**Verteilen** wurde am Sonntag mittag unweit Eisei & Sohn eine graue geknüpfte **Handtasche** mit Inhalt. Der ehrs. Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohn. abzugeben in der Polizeiwache.

### Matratze

Gut erhaltene **Matratze** mit Bettstelle zu verkaufen. **Arndstraße 2, 1 Et. I.**

### Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des **Auer Tageblattes** zu haben.

(Amtlich.)  
 We k  
 Südlich von  
 nach Feuerber  
 einen Vorstoß,  
 An der Un  
 von Solson, in  
 asern war die  
 Nordlich de  
 nten gegen unse  
 Feuer vor den  
 Südlich von  
 Trommelfeuer v  
 über Gegenweh  
 gegen überlegen  
 Raumgewinn an  
 blutigen Opfern.  
 De # 1  
 Front des C  
 Mehrere M  
 russischer Artill  
 Nordlich der Ba